Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für

Heraldik: Jahrbuch = Archivio araldico svizzero: Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 92 (1978)

Artikel: Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn

Autor: Hrabács, József

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn

von Jozsef Hrabacs

Fundgeschichte

Am 5. Juli 1972 hat der Autor in der Bibliothek der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Miskolc (Ungarn) einen Fund getan, welcher für die Zürcher Genealogie und Heraldik von Bedeutung ist. Das nachfolgend beschriebene Werk wurde im Zusammenhang mit Nachforschungen über András Cházar von Jólész, der die zehnte Taubstummenanstalt der Welt und die erste in Ungarn im Jahre 1802 in Vac gründete, aufgefunden.

András Cházar von Jólész besuchte 1799 die Wiener Taubstummenanstalt und schrieb selbigen Jahres Briefe in die Helvetische Republik, an den schwedischen König, an den bayerischen Fürstenhof und an den russischen Zaren, welche die Einrichtung einer Taubstummenanstalt in Ungarn zum Gegenstand hatten. Ausser der erwähnten Korrespondenz war die Familie Cházar mit der Schweiz und mit Zürich durch andere Beziehungen verbunden. Es gibt Anhaltspunkte, dass András Cházar Johann Heinrich Pestalozzi nach Ungarn einzuladen gedachte. Pestalozzi wurde in Yverdon auch von Teréz Brunszvik (1775-1861), Gründerin der ersten ungarischen Kleinkinderbewahranstalt, besucht. Die Idee dieser gemeinnützigen Einrichtungen wurde nach dem Tode von Teréz Brunszvik von Frau Hermina Veres Pálné, geb. Beniczky übernommen. Die Verwandtschaft mit der Familie Cházar ist durch die Heirat einer Tochter von András Cházar mit einem Beniczky nachzuweisen. Ein anderer Verwandter der Familie Cházar, der später berühmte

Universitätsprofessor für Geographie und Geologie, Lajos Lóczy (geb. 1849 in Pozsony, heute Tschechoslowakei) studierte 1869 bis 1874 an der Eidgenös-Technischen Hochschule in sischen Zürich und erwarb dort sein Diplom als Ingenieur. Er starb 1920 in Budapest. Die Familie Cházar zählte zu den Donatoren Bibliothek der Kirchgemeinde Miskolc, und es ist möglich, dass das Buch über die erwähnten verwandtschaftlichen Beziehungen oder aber über einen von Andras Cházar nach Zürich entsandten Stipendiaten nach Ungarn gebracht wurde. Wir setzen die Forschungen über diesen Gegenstand fort.

Masse und Einband, Erhaltungszustand

Das 425 g schwere Buch weist, die Einbanddeckel inbegriffen, eine Dicke von 10,5 cm auf. Das Mass der einzelnen Blätter beträgt 23 × 31,5 cm. Der aus zwei Eichenholzdeckeln bestehende, mit braunem Leder bezogene Einband ist in schlechtem Zustand, das Leder ist am Buchrücken und entlang der Randeinfassung mehrfach aufgerissen und teilweise abgelöst, die Bundfäden sind verwittert. Bis auf Resten einer geprägten Randleiste auf dem Leder des vorderen Deckels sind keine Verzierungen sichtbar. Die Innenfläche der Deckel ist papierverklebt. Auf dem Papier der Innenfläche des vorderen Einbanddeckels sind folgende Einträge sichtbar: Oben vermutlich ein Namenseintrag in kleiner unlesbarer Schrift, dann deutlich «01 april 1746» und darunter 1. maj. 1749.



Abb. 1. Frontispizium mit den Wappen der Stadt Zürich, den Wappen der Inneren und Äusseren Vogteien und untergebenen Städte.

- 1. Reihe: Kyburg, Grüningen, Greifensee, Steinegg.
- 2. Reihe: Eglisau, Winterthur, Weinfelden, Bülach.
- 3. Reihe: Sax, Regensdorf, Stein am Rhein, Andelfingen.
- 4. Reihe: Wädenswil, Knonau, Neuamt, Sellenbüren, Laufen, Hegi, Pfyn, Elgg, Fluntern.
- 5. Reihe: Stammheim, Neunforn, Flaach, Altikon, Wellenberg, Hüttlingen, Maschwanden, Regensberg, Kilchberg.
- 6. Reihe: Männedorf, Thalwil, Küsnacht, Horgen, Wollishofen, Stäfa, Meilen, Zollikon, Rümlang.
- 7. Reihe: Hedingen, Altstetten, Dübendorf, Herrliberg, Erlenbach, Höngg, Bonstetten, Wettswil, leer.
- (Der Wappenschild von Hüttlingen ist ebenfalls leer, als Neuschöpfung zeigt diese im Kanton Thurgau gelegene Gemeinde ein weisses Andreaskreuz in blauem Feld).

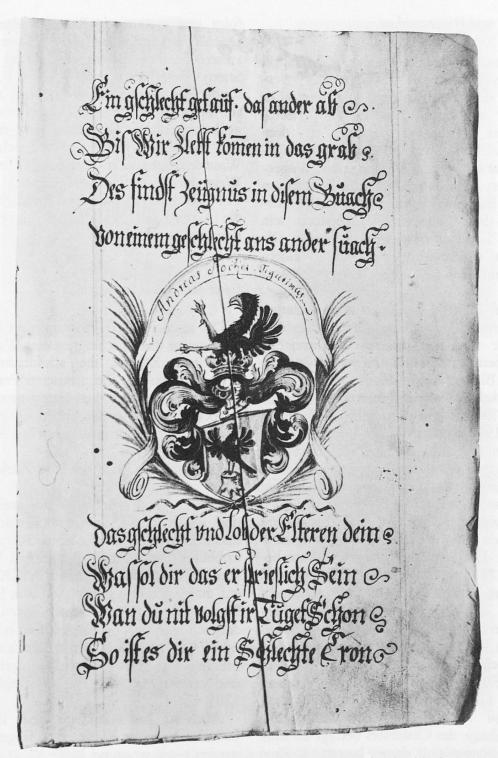


Abb. 2. Widmungsblatt mit dem Wappen des Andreas Stockar. Es dürfte sich um Andreas handeln, der 1734 als Zwölfer der Waagzunft genannt wird, 1736 Landvogt zu Andelfingen, 1743 Schultheiss am Stadtgericht, 1749 Landvogt zu Grüningen, verstorben 1762.

Papier und Wasserzeichen

Dem Oberingenieur der Papierfabrik Diósgyör, Herrn Gyula Szombathy verdankt der Autor folgende Analyse: «Das Papier ist handgearbeitetes, mit Wasserzeichen versehenes Bütten, in dem Optinal auf Lichtwirkung nicht nachweisbar ist.» Es sind 9 verschiedene Wasserzeichen vorhanden, deren Publikation einer näheren Identifizierung und Datierung des Wappenbuches dienlich sein kann. 1. Einfacher glatter Linienraster: Die Linien verlaufen quer-parallel in einem Abstand von 22 mm. Diese Lineatur findet sich auf den beiden nicht paginierten Blättern, sowie auf 23 paginierten Blättern. 2. Horn und Linienraster: 102 Blätter sind mit diesem Wasserzeichen versehen. 3. Majuskeln «F» mit Linienraster: 106 Blätter sind damit versehen. 4. Majuskeln «IF» mit Linienraster: Erst ab Seite 193 bis hinauf zu Seite 1245 finden sich 191 Blätter, welche dieses Wasserzeichen tragen. 5. Leerer Schild, beseitet von zwei gegen den Schild aufgerichteten Löwen mit Linienraster: Die Grösse der Löwen umfasst 3 Linien, pro Blatt sind 10 Linien vorhanden. 209 Blätter sind mit diesem Zeichen versehen. 6. Pfeilbündel in Quadratraster: Die Seitenlänge der Quadrate beträgt 25 mm, das Bündel besteht aus 3 Pfeilen, wovon der mittlere senkrecht steht, die Pfeilspitzen und -enden berühren die obere und untere Quadratseite. Dieses Zeichen ist nur einmal vorhanden, nämlich auf einem nach Seite 461 lose eingefügten Blatt, welches eine Anmerkung über die Familie Hirzel enthält. 7. Zeichen «S+M» mit Quadratraster: Die Seitenlänge des Quadrates beträgt 25 mm. Vier Blätter sind damit besetzt. 8. Zwei Löwen als Schildhalter unter einer schwebenden Krone mit Linienraster: Die Linien verlaufen longitudinal, ihr Abstand beträgt 23-25 mm, die figürliche Darstellung umfasst vier Rasterabstände. Das Zeichen findet sich nur auf einem Blatt, welches - lose eingelegt - der Seite 617

folgt und ergänzende Einträge über das Geschlecht Landolt enthält. 9. Blume: Die ausserordentlich schweren Blätter der Seiten 980-981 weisen kein Raster, sondern eine Blume auf. Von den neun, auf den Blättern unseres Wappenbuches vorkommenden Wasserzeichen finden sich in dem bekannten Handbuch der Wasserzeichenkunde von Karl Theodor Weiss identische Zeichen, nämlich Seite 114-116 und 119 das Horn und Seite 97 die Löwen als Schildhalter unter der Krone.

Frontispiz und Widmungsblatt

Das reichgestaltete Frontispizium (Abb. 1) zeigt das (falsch schräggeteilte) Wappen der Stadt Zürich, die schildhaltenden Löwen heben mit ihren inneren Pranken zwei zu einem einfachen Kranz gestaltete Lorbeerzweige über den Schild. Umrahmt von den beschrifteten Wappen der Ämter steht der Text:

Geschlechter Buch der Statt Zürich oder

Eigentliche und gründliche Beschreibung und verzeichnus Aller der Geschlechter und Persohnen Welliche in das Regiment Loblicher Statt Zürich genommen Worden und Das von Jaar Christj. MCXI. Bis auf dize Zeÿt. Des glichen zu Was Ehren Empter als vogteien Schaffnereien und derglichen die ein und ander Person. Dises oder Jenes geschlecht gefürderet und gebrucht Worden: abgeschriben gemallet und continuiert von Adrian Ziegler A 1701.

Auch auf der Rückseite dieses Blattes befindet sich ein Text, der folgendermassen beginnt: «anno 1600...».

Auf dem Widmungsblatt findet sich das bekannte Vollwappen der Stockar in der Manier der Zeit, umrahmt von zwei Palmenzweigen mit dem Schriftband: «andreas Stoker Tigurinus» (Tigurinus = von Zürich). Die aus dem Hegau stammenden Stockar wurden 1442 in Schaff-







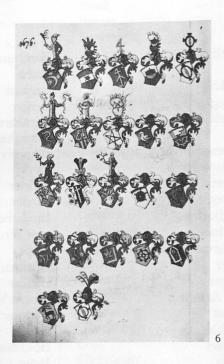


Abb. 3-6. Einige Seiten aus dem Zürcher Wappenbuch in Miskolc, welche die Art und Weise der Darstellung und auch die Vielfalt der einem Geschlecht zugeschriebenen Wappen veranschaulichen soll.

hausen und 1568 in Zürich eingebürgert. Das Wappen ist sprechend: In Gelb ein schwarzer zur Beize geschickter Würgfalke (Stukar) auf schwarzem Baumstrunk (Abb. 2). Das Geschlecht der Stockar ist auf

S. 981 unseres Wappenbuches aufgeführt, der erste genealogische Eintrag beginnt mit dem 26. Juni 1568, die letzte Eintragung ist auf den 29. März 1749 bezogen. Der künstlerisch geschickt um das

Wappen verteilte Widmungsspruch lautet: «Ein gschlecht get auf das ander ab/Bis wir Zletst kommen in das grab/Des findst Zeügnus in disem Buach/von einem geschlecht ans ader suach/das gschlecht und Lob der Eltern dein/Was sol dir das ersprieslich Sein/Wan du nit volgst ir Tuget schon/So ist es dir ein Schlechte Cron.»

Geschlechter und Wappen

Das Buch enthält 1206 Wappendarstellungen von insgesamt 959 Geschlechtern und 5 leere Schilde. Die meisten Geschlechter sind mit ihren Vollwappen vertreten. Viele Familien sind mit mehreren Wappen aufgeführt, und diese bildliche Darstellung von Varianten, Wappen-

änderungen und Brisuren erhöhen den Wert des Buches für die heraldische Forschung. Wappen von Bürgermeistern oder bedeutender Familien sind, wie auch der zugehörige Text, durch besonders reichhaltige Gestaltung hervorgehoben. Mit drei Ausnahmen ist die Anordnung stereotyp: Abbildung der Wappen, darunter Familienname und die Eintragungen wichtiger historischer und genealogischer Ereignisse. Immer ist Platz für nachträgliche Eintragungen belassen. Solche Ergänzungen, teils vom Begründer des Buches, teils von anderen späteren Händen, finden sich auf 532 Seiten. Ein 24 Seiten starkes Register schliesst das Buch ab. Um genealogisch-heraldische Forschungen zu erleichtern, fügen wir nachfolgend das Verzeichnis sämtlicher Geschlechter an.

Aberli Bärnhuser Abi Basler A(c)kli Baghart Berger Abegg Bernhart Aeppli Abli Bertschinger Äschmann (Eschmann) Bäumler Bevl Altenweger Billeter Albertin (i) Albrecht Binder Bindschedler Alt(d)orfer Amman von Birch Andareas (Anderes) Blaps Blattmann Asper Ampts Bleuler Bluntschli von Arm(m)s Bodmer Artzet Art(h)er Boller Artüser Bos(s)hart Bebia Bräm Beltzinger Breitinger Blarer von Wartensee Bremi Bodeg(g)er von Elgg Brennwald von Bonstetten Brun von Breitenlandenberg Brunner Baag Br(e)isacher Bachofen Buchhorn

Bullinger

Buloth (-od)

Balber

Bantli

B(a)umann Burkar(d)t Bürkli Bütschli Bachs Bammser Bann Bapst Beltzinger Barthlime (= Bartholomäus) von Basel von Beetze von Beckenhof(f)en Bercker Beringer Bernold Biber Biberli Bieger Bilgeri Bintzmeier Bischof(f) Bitzin(g)er Bletscher Blum Blibnit Blumi Bleu(n)el

Böck

Bollet Bon(n)o Bonschinder Baumgartner Brechter Breitenstein Breitschink Breitenweg Bremgartner Briefenstein Brogli Brug(g)li Brechhund von Brunach Brüwil(1)er Bucheneg(g)er

Bull
Buchter
am Bul(e)l
Büeller (= Bühler)
Bü(h)lmann
von Burg
Burenwald
Bülacher
Baltenschwiler
ab Burghalden

Boni Ben(t)z von Ca(p)pel Casto

von Camm (= von Cham) von Cusen (= von Chusen) von Clo(t)ten (= von

Kloten)
Clotter
von Constantz
Conradt
Cun(t)z (Kunz)
Däniker
Diethelm
Diethel
von Dielsdorf
Dietrich
Dietschi
Dietzel

Dobler
Die(t)bolt
Dürsteler
ab Dorf
von Dübelstein
Danner (= Tanner)
Düri(n)g

Dingelstorf

Dingnau(w)er

Dau(w)enstein
Dü(g)geli
Dallmann
Dugbrunner
de Sossin (= de Saulcy)

Eberhart
Eberli
Edlibach
Effinger
Egg
von Egg
von E(g)geri
Eggensam
von Eych
Eyffer
Eigenheim
Ellend
Elper
Eppo

Erishaupt
Er(l)isholtz
Ernst
Erismann
von Etsch
Er(t)zli

Escher mit Luchs Escher mit Glas Egli

Engeler
von Esslingen
Esslinger
von E(t)tzelen
Etzspüler
Elsinger
Engelfrid
Erni
Eichhol(t)zer
E(h)rensperger

Engelhar(d)t
Epple vide Äppli
Falkner
Fänner
Falkenstein
Fälk (Felch)
Fäsi
Fasnacht
Felder

Fehr Ferwer (= Färber)

Fretz Fietz Finck Fischer

Flüsinger (= Flissinger)

Fottel Frey Fryburger

Friedländer Fries Frieslich Fritschi Freytag Fromm

Frau(w)enfeld
Freudwiler
Froschauer
Fulado
Fug(g)er
Fürstnauer
Fütschi
Funck
Fulder
Furter
Furter
Furet
Füsibach

Fallenberger
Füssli
Farner
Freyermut
Finsler
Furrer
Felps (Fels)
Foster
von Gachnang

Gaff(t)nauer
Gamser
Gasser
Gasser
Gessler
Gayo
Gessner
Gebentinger
Gerlin(c)ken
Gerhart
Glarner
Gimpert
von Glaris
Gla(t)tfelder
Glatt
Glo(g)gner

Glentner Göldli von Goldenen von Goldstein Gosswi(l)ler Goman Gossauer Gottschalk Graf(f) Götz Gork(h)eit Graser Trawo Grebel

Grym (Grimm) Grob Gross Grundler Grossman von Grüningen Im Grüt (vom Grüt)

Gugeltz (-oltz) Gumpost Gull Gu(g)ger Gmürser Grüter(t)

Güper Gürtler Günthart Gut(t)ja(h)r(r)Im Gwelb Gwalter(t) Gwerb Gysslinger Gyger Galiardt Györg (Jörg)

Gibel Götschi Gimel Goldenmann Göüschel Gutmann Haab Habersatt Häf(f)eli Hagenbuch Haf(f)ner Hagger Halbisen

Hagnau(w)er Hal(1)m Halmerschmid Haller Hass

Häginger

Han(n) Hartmann Ham(m)erstein Hechelbart

Hamberger Hedinger

Hegeler Heidenrich Heldkesel Heidegger Hei(n)tz Hellinger Hemmerli Hemminger

Hensler Hendscher Herdiner Herder Her(r)liberger Herrer Herman(n) Herter Hess

Hindermeister Hirs Hirt Hirtzel

Hirs(ch)gartner Uf dem Hoff Hof(f)man(n) Hof(f)meister Hottinger Hösch Heu(w)mül(l)er

In der Hub Huber Hubenschmid Hugheim von Hünenberg von Hus(s)en Hutmacher Hus(s)er Hüssli Herwiler Hürlimann Hof(f)stetter

Högger Holtzhalb Holtzsteg Horwer Horner v. Hottingen Hochrütiner Hotz Hutter Hug

Holtzach

v. Hinwil Hop(e)ler v. Langenhart

Haar

Haldenstein Hämmer Heg(g)i Helbling

Hochholtzer Hartmeier Hardmeier v. Hospita(l)ler Heu(w)berger H(a)usherr

Hüsser Jäg(g)li Jeger Immener Jingern Jutzo v. Jonen Joss

Jouck (Jauch?)

Jung Ju(c)ker Iuda Irminger Iburger

ab Inckenberg ab Isenach Isenschmid v. Isinken I(t)ta Kammerer Kalcher Kaltbrunner Kamber Kambli Kehrer Keller

Ke(r)retz zur Kehri Kern Kessler Kilchmann Kienast Kilchrat Kilchmatter Kilchmeier Zurkinden

Kilchsperger Kindlenmann Kleger Kipenhan Klauser Klingler

Kluntz Koch

v. Mandach Loüwli (Läubli) Köchli v. Maas Loüwenberger Köng Mey(l)li Lüthi Kopf Michel Lubeg(g)er Koppo Mülli Koffeltz Luchsinger Mö(s)sli v. Lunghoffen (Lunkhofen) Kolb Nabholtz Lüthold Koller v. Lütisho(f)fen Nägeli Körner Nassal Lütschg Kostlich v. Ne(f)ftenbach Lutz Keuffeler Ne(e)ll Lutzerberg Kau(f)fmann Nevsi(e)dler

Liechtli Kramer Netstaler Maag Kriegen v. Nidburg Külwanger Maler Nidforter Mangli Kumber Manhart Nögi Künneli Nordikon Ma(n)ness Küentzli Niesli Marquart Kröss Notz Marti Krütli Notinger Man(t)z Kiell Nussberger Marschalk Kegi (Kägi) Nürenberger Meefuss Kölliker N(e)üwiler Matthis Kor(r)odi Nüscheler Mertz Knauss Nötzli Mertzh(a)user Krut(t) Nagel

von der Metzg Kvf(f) Näf(f) Kesselring Metzger Oberman(n) Meyenberg Kneull Ob(e)rist Mollis v. Landenberg Oberhuser Meyer Läbertös Og(g)enfuss Meyer v. Knonau Landös

Oberkan Meiss Landolt Oeheim Meister Lava(t)ter Oel(1)haf(f)en Mock Langenörli Ochsner Moracher v. Leimbach Oppenheim Mor(o)f(f) Leh(e)mann Ostertag Moso V. Lehr Oe(h)ri Mo(s)ser Lendi Oswald Most Lidig Ottiken Motter Leimbacher Orrel (Orelli) Muglich Liechtenstein Ott Mug(g)ler

Lionhart Mug(g)ler Ott
Lingentheim Mur(r)er v. Opfiken
v. Lindau(w) Muralt Oesenbrey
zur Linden Müller Pet(t)er
Lyngi Mülliman (v.) S8ankt) Pet(t)er

Lynsi Müllman (V.) Sankt) Por Lindinger Müllmat Pfiffer Lyrer Mülliner Pfister V. Lommis Münch Pfleghar Locher Mü(e)y Pfung Phillips

Lochman Manna Phillips
Laubi Männer (Miner?) Pfaff
Lau(f)fer Mig Peyer
Loüw (Leu) Mutz Pfenninger

Pur(r) (Baur ?) Pürli

Pestalutz (Pestalozzi) Pebia (vergl. Bebia)

Paruel Pel(l)ican Ra(a)n (Rahn) Räbstock Renner Rapolt Ratt

Reffel Remi Reyg R(e)yffli Reinhart

Rechberg

Refften

v. Richtenschwil

Rigler Riemo v. Ringlikon Rietmann Ryngli Rytter Rott (Rodt) Rollenbutz Rordorf Rör(1)i

Rot(t)enschwiler Röuchli Röust (Reust) Ruchleder Rubli

Rüeg(g)ersberg Rümbeli

Rümeli v. Rümlang Rüsseg(g)er v. Rüti R(e)ütiner Rü(e)tschi R(e)üttlinger

R(e)ichenmut

Richwin (Reichwein) Ryss (Ris, Ries?)

Ruff Römer Ross(o)lin Ruch

Ryetzistorf(f)er Rüeg(g) Rütimann Rinderknecht

Rieder Richener Rinacher Rel(1)stab

Rodel Ros(s)enstock R(e)ütter v. Rog(g)wil Ryng(g)er Sal(1)enbach Sal(1)er v. Hohen-Sax v. Schaffhusen

Schäf(f)li

Schallenberg (Sche...)

v. Schänis Scher(r)er Schanold Schef(f)er Schilt Schiltknecht Schirmleder Schitterberg Schin(t)z Schlater Schlechte Schlininger v. Schmid (adelig)

Schmid Schmidleder Schmidli Schmutz Schneeberger Schnorf v. Schönenberg

Schön v. Schönenwerd Schönherr Schor(r)er v. Schönau v. Schörli Schössli Schaub Sch(e)üch(t)zer

Schulthe(i)s(s) Schultheis v. Schopf Sch(a)ufelberger Schüpfer Schwab Schwar(t)z

Schürmeier Schütz Schmidhuser Scheller

Schieg(g) Stecheli (Stäheli) Schwar(t)zenbach

Schwar(t)zmurer Schwar(t)zweber Schwend

Schwerter Schwer(t)zenbach

Schwirman Schw(e)iger Schwiter Schwiri Schwi(t)zer Seebach Seehol(t)zer Sey(1)ler v. Se(e)ngen

Sengli Seng v. Seon Sen(n)o Setzstab Sessler Seklinken Syber (Sieber) Sykust Sydel(1)a

Sygbot Syller Span Spöndli Sym(m)ler Singenberg Sytz Spreng

Sprenge Spross Spörri Sprüngli v. Sp(e)yr am Stad Stadler zum Staeg(g)

am Staeg(g) Stagel Stampfer Stapfer Steinbrüchel Steiner Steinmur Stemeli Stettler Stierli Sto(c)kli

Stoller Stoll Stol(t)z Staub Stör(r)i Strasser an der Strelgass Streu(w)li Stubenweg Stubenrauch Strübli Suri Steinfels Studer Stebinger Stüdler Stumpf Sturm Stüssi v. Sultz Grafen Sumerauwer Summervogel Suntz Suller

Sutter v. Sa(1)lis Sessler Sattler Scha(a)d Schedler Schnyder Schäuwig S(e)vfrid Syfrig Senn Sing Spiller Stauffacher Strimacher Steffen de Sauci Stutz

Schweighuser Tächer Tächs Tachselhofer Täscher Tempelman Te(g)ck Tenger Tei(l)linger Tentzler Thomann Troger Tönig Thorrer Thorner Teucher Trachsler Trechsel Trinkler Truk(ch)sess Trot(t)baum Trot(t)er Trostburg Trüber Trüeb Trümpi Tschayet Tschudi Thum(m) Tubenmann Tumysen Tünger

im Thurm Tyg Thumbrun Tunis (Duness?) Therentianus Tog(g)wil(l)er Tug(g)ener Trichtinger Überlinger Ul(l)inger Ul(l)i Ul(l)rich Ung(e)richt Vogel Vögeli Vogler Vogt Ussermann

v. Ussinken

Usteri

Vittler

Uttinger

Vitztum

Ungehürr

Wegmann

v. Ul(l)m
Vollenweider
Unholtz
Utzinger
Vollmer
Ullmer
Wäber (Weber)
Wächsler
Wackerbold

Wagner Walder Waldmann Wasser Wat(t)sack Wettschwiler Weker v. Wellenberg

v. Wellenberg
Welli
Wengi
Werder
v. Werdeg(g)
Werrli
Werdmüller
Wettlich
Wetzwiler
Wetzel
Wyck (Wick

Wyck (Wick?) Wi(e)derkehr Wydmer Wyngartner Wildberg Winkler Wirt Wir(t)z Wo(l)lbezalt Wolf Wolfgang Wolfhart Wolfleisch v. Wollishofen Wunderli v. Wunneberg Wülfinger Würgler Wydenmacher

Wülst Wydenmann Wyder Wigt Wylo Wydler Wyl Wyss Wysso Wyssling Weggler v. Waldkirch Wericker Wern(d)li Wyser Wohnlich

Wysenbach

Wysendanger oder Ceporinus Zyng(g) Zeller Zapfner

Zaprner Zay Zeender Zey(e)r Zeyner Ziegler

Ziegler Zim(b)ermann Zoller Zollinger
Zubler
Zuber
Zundel
Zwick

Zwyffel (Zweifel)

Zwingli

Der Autor ist Herrn Prof. Dr. J. Bretscher für die grosse Mühe der redaktionellen, sprachlichen und fachlichen Überarbeitung des Originalmanuskriptes dankbar. Durch seine Vermittlung konnte auch die Hilfe von Herrn Dr. H. Hungerbühler, Direktor des Stadtarchives Zürich, für die Aufarbeitung des Registers in Anspruch genommen werden.

Adresse des Autors: József Hrabács, Miskole III. kerület Stadion utka 41. szam VIII. Lépcsöhaz II. emelet 5. ajtó, Hongrie 3534.